

Wir freuen uns auf die Zukunft

Zu Beginn des Jahres war Frau Stratmann auf einer Fortbildung.

Bei dieser Fortbildung wurde gezeigt, wie wichtig das Land China für Europa ist.

Denn China ist ein riesiges Land und sehr viele Menschen leben dort.

Die GWW liefert Produkte nach China und bekommt auch Produkte aus China.

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit China ist gut und wichtig.

Nur so können wir uns kennen lernen und voneinander lernen.

Es ist sehr wichtig, dass die GWW fortschrittlich bleibt und sich Veränderungen anpasst.

In diesem Heft können Sie viel über die neuen Entwicklungen in der GWW lesen.

Mit Hyperloop durchstarten

Wenn sich ein Unternehmen weiter entwickeln möchte, müssen alle Mitarbeiter dabei helfen. Die Unternehmen von Campus Mensch bieten den Mitarbeitern deshalb verschiedene Schulungen an. Auch zum Thema Führung.

Hyperloop ist ein Schulungs-Programm für spätere Chefs.

Es besteht aus 4 Modulen.

Themen dieser Module sind:

Modul 1:

- Sich selbst zu organisieren.
- Den Mitarbeitern eine Rückmeldung zu geben.

Modul 2:

- Ein Team zu leiten
- Mit den Gefühlen der Mitarbeiter umzugehen.

Modul 3:

- Digitalisierung
- Wie Dinge verändert werden können.

Modul 4:

- Umgang mit der Vielfalt der Menschen im Unternehmen.
Vielfalt bedeutet, dass alle Menschen unterschiedlich sind.
- Die eigene Meinung zur Vielfalt im Unternehmen sagen.

Bisher haben 2 Mitarbeiter von Campus Mensch an Hyperloop teilgenommen.

Zusammen mit anderen Unternehmen.

Die Module haben in den verschiedenen Unternehmen stattgefunden.

So konnten alle Teilnehmer die verschiedenen Unternehmen kennenlernen.

Das letzte Modul fand in der GWW statt.

Die anderen Teilnehmer konnten sich dort den BBB, den FuB und die anderen Bereiche der GWW anschauen.

Die Möglichkeit,
an dem HyperloopProgram teilzunehmen
war für alle Teilnehmer sehr interessant.

Praxisnahe Qualifizierung erfolgreich abgeschlossen

Berufliche Bildung ist wichtig
für Menschen mit und ohne Behinderung.
Für Menschen mit einer Behinderung
ist es aber viel schwieriger,
eine Ausbildung zu machen,
als für Menschen ohne Behinderung.
Deshalb gibt es die Qualifizierungen.
und es gibt die praxisnahen Qualifizierungen.
Das kurze Wort für praxisnahe Qualifizierung
ist: PQ.
Eine PQ dauert höchstens 1 Jahr.
In der PQ wird das Gelernte
vor allem praktisch geübt.

Eine PQ ist der Bereich Lager-Logistik.
5 Teilnehmer haben die PQ
in diesem Bereich erfolgreich abgeschlossen.
An einem Tag in der Woche
haben sie vieles gelernt,
was man im Lager können muss.
Wie zum Beispiel
das Annehmen und Kennzeichnen
von Waren.
Aber natürlich waren auch Arbeitssicherheit
und Erste Hilfe wichtige Themen.

Die PQ dauerte 9 Monate.
Die Bildungs-Begleiter der Teilnehmer waren:

- Herr Schneckenberger
- Herr Marquardt
- und Frau Fall.

Sie haben die Teilnehmer unterstützt.

Schließlich war es endlich so weit.
Die Teilnehmer haben
vor der IHK eine Prüfung gemacht.
Und sie haben sie erfolgreich bestanden.

Durch die PQ trauen sich die Teilnehmer
bei der Arbeit jetzt viel mehr zu.
3 Teilnehmer haben jetzt mit der

Qualifizierung zum Fachlageristen begonnen.
Diese Qualifizierung dauert 2 Jahre.

Wir gratulieren den Teilnehmern
der PQ im Bereich Lager-Logistik.

Praxisnahe Qualifizierung Metall

Das kurze Wort für praxisnahe Qualifizierung ist PQ.

Berufliche Bildung ist wichtig für Menschen mit und ohne Behinderung, um am Arbeitsleben teilhaben zu können.

Jeder Mensch hat das Recht auf eine berufliche Ausbildung.

Für Menschen mit einer Behinderung ist es aber viel schwieriger, eine Ausbildung zu machen, als für Menschen ohne Behinderung.

Deshalb gibt es die Qualifizierungen. Sie enthalten Teile einer Ausbildung und jeder kann selbst entscheiden, welche Teile der Ausbildung er machen möchte.

Campus Mensch bietet seinen Mitarbeitern im Moment Qualifizierungen in folgenden Bereichen an:

- Lager-Logistik
- Hauswirtschaft

Nun soll es noch die PQ Metalltechnik geben.

Sie dauert ungefähr 1 Jahr.

In der Qualifizierung lernen die Teilnehmer zum Beispiel Dinge wie:

- Sicherheit bei der Arbeit.
- Unfall-Verhütung.

Aber auch Themen wie zum Beispiel:

- Bohren
- Sägen
- Messen
- Prüfen

Diese Themen werden in der PQ vor allem praktisch geübt.

Einen Probelauf mit 4 Teilnehmern gab es in der PQ Metall bereits.

Die Teilnehmer konnten so
gemeinsame Erfahrungen sammeln
und möchten alle die Qualifizierung beenden.
Für die Zukunft sind weitere Qualifizierungen
in anderen Bereichen geplant.

capito Stuttgart zu Gast bei der Stadt Holzgerlingen

In Holzgerlingen leben und arbeiten ganz viele unterschiedliche Menschen:

- Menschen mit und ohne Behinderung
- Menschen aus anderen Ländern
- Alte und junge Menschen

Herr Delakos ist der Bürgermeister.
Er hat viel überlegt und sich gefragt:
Wie müssen unsere Informationen sein,
damit alle Bürger sie verstehen?

Aus diesem Grund hat Herr Delakos mit capito Stuttgart gesprochen.
Zusammen hatten sie eine Idee.
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Stadt Holzgerlingen sollen eine Schulung bekommen.

In der Schulung hat capito darüber gesprochen:
Was ist Einfache Sprache und wer braucht sie?
Und wie können schwierige Informationen leichter geschrieben werden?

Dann haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Aufgabe bekommen.
Die Aufgabe war,
ein kompliziertes Behörden-Schreiben leicht verständlich machen.
Dafür hatten sie 45 Minuten Zeit.
Die Rückmeldung der Übersetzer war:
Leicht schreiben ist ganz schön schwer!

Die Schulung hat allen gefallen.
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben viel gelernt.

capito Stuttgart ist gespannt,
wie es in Holzgerlingen mit der Einfachen Sprache weiter geht.

Interview mit Frau Bökle

Frau Bökle arbeitet seit Mai 2018
im Wohnheim in Böblingen.
In einem Interview erzählt sie,
wie es dazu kam.

Frau Bökle hat früher
in einer Fabrik gearbeitet.
Dort musste alles
immer ganz schnell gehen.
Aus diesem Grund ist Frau Bökle
körperlich und seelisch krank geworden.
So hat sich ihr Leben verändert.

2012 kam Frau Bökle in den BBB der GWW.
Während ihrer Zeit im BBB
hat sie verschiedene Praktika gemacht.
Ein Praktikum war
in der Tagbetreuung für Senioren.
Das Praktikum dauerte 1 Jahr.
Anschließend hat Frau Bökle
eine Qualifizierung
zur Alltags-Betreuerin gemacht.
Durch diese Qualifizierung
hat sie auch
ihren Hauptschulabschluss erreicht.
Während dieser Qualifizierung
hat Frau Bökle
ein Praktikum im Wohnheim
in Böblingen gemacht.
Dort hat sie sich sehr wohl gefühlt.
Als in dem Wohnheim
eine Stelle ausgeschrieben war,
hat sie sich beworben.
Zuerst hat Frau Bökle
auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz
in der Tagbetreuung gearbeitet.
Später bekam sie dort einen festen Job.
Der Job Coach Frau Monika Fall
und der IFD haben sie unterstützt.

Frau Bökle hat viele verschiedene Aufgaben.
Zum Beispiel den Senioren Essen geben

oder ihnen beim Duschen helfen.

Frau Bökle wollte eine Arbeit machen,
Bei der sie Menschen helfen kann.

FuB Sindelfingen mischt Backmischungen

Im November durften wir
Carmen, Cornelia, und Daniela
zusammen mit Brigitte und Jennifer
zur Bäckerei Pfaff nach Böblingen.
Dort haben wir Back-Mischungen
für Brot zusammen gemischt.
Damit alles sauber gemischt wurde,
hatten wir Schutzkleidung an:
Schürzen
Handschuhe
Mundschutz
Kopftuch.
Die Back-Mischungen wurden in Flaschen gefüllt.
Wir haben die Flaschen verziert.
Herr Off hat Etiketten gedruckt.
24 Mischungen für Italienisches Tomaten-Brot
haben wir hergestellt.
Die Backmischungen haben wir
Am Weihnachtsmarkt verkauft.

Nicht nur arbeiten in der Werkstatt

Sabine Reinhardt arbeitet
in der GWW in Nagold.
Zusammen mit Frau Betzwieser von 1a Zugang
hat sie aber auch schon als Peer Trainer
viele Veranstaltungen durchgeführt.
Peer Trainer bedeutet:
Menschen, die selbst eine Behinderung haben
oder eine psychische Erkrankung,
führen zusammen mit Menschen
die zum Beispiel Betreuer sind
Schulungen durch.
Frau Reinhardt und Frau Betzwieser
haben eine Schulung für Werkstatt-Räte
und ihre Vertrauenspersonen gehalten.
Und sie haben in einer Tagesstätte
für Menschen mit psychischer Erkrankung
eine Schulung gehalten.

Frau Reinhardt gefällt die Zusammenarbeit
mit Frau Betzwieser sehr.
Sie traut sich durch die Arbeit
viel mehr zu.
Und sie ist gespannt,
was für Veranstaltungen noch auf sie warten.

GWW auf der IFA

Die GWW stellt auf der Internationalen Funkausstellung IFA das Projekt der Kontextbewussten Lernumgebung vor. Das kurze Wort für Kontextbewusste Lernumgebung ist KoBeLU. KoBeLU ist ein Programm, mit dem Menschen mit Behinderung zum Beispiel kochen lernen können. Sie werden dabei digital unterstützt. Es werden dabei Gegenstände digital auf der Arbeitsfläche abgebildet, die man zum Lernen braucht. Beim Kochen sind das zum Beispiel ein Kochlöffel oder ein Pfannenwender. Die Menschen mit Behinderung bekommen von KoBeLU gesagt, was sie machen sollen.

Auf der IFA wurde ein anderes Lern-Thema von KoBeLU vorgestellt: KoBeLU hilft auch dabei, einen Roboter aus Papier zu bauen.

Weitere Informationen zu KoBeLU finden Sie unter:

www.kobelu.de

Wir sind gespannt auf weitere Projekte.

Was ändert sich in den Gebäuden der Femos in Gärtringen?

In den ersten Monaten 2018 wurde die Halle der Firma Brodbeck umgebaut.

Die Abteilung der Ladungsträger-Montage ist im Sommer 2018 dorthin umgezogen.

Durch den Umbau der Halle

gibt es jetzt mehr Platz

für die Montage-Plätze.

Außerdem wurde ein Arbeitsbereich mit 4 neuen Arbeitsplätzen eingerichtet.

Hier kann eine Qualifizierung im Bereich Metall-Technik gemacht werden.

In den Monaten von September bis Dezember wurde die Femos Zentrale renoviert.

So konnte im Januar 2019 die 1a Zugang von Sindelfingen nach Gärtringen umziehen.

Für das Jahr 2019 sind noch mehr Umbauten geplant.

Dann zieht auch der BBB aus

- Sindelfingen
- Magstadt
- und Herrenberg

nach Gärtringen um.

Antworten zum BTHG

Am 18. Oktober hat
der Beirat des Fachverbandes
evangelische Behindertenhilfe
einen Fachtag veranstaltet.
Vom Werkstatttrat der GWW waren
Arno Wölk mit 2 Assistentinnen
und Alexander Gay auf der Veranstaltung.
Auch Frau Oberkampf war dabei.

Thema vom Fachtag war
das Bundes-Teilhabe-Gesetz.
Das Kurze Wort für
Bundes-Teilhabe-Gesetz ist: BTHG.

BTHG was ist das?

Das lange Wort für BTHG ist:

Bundes-Teilhabe-Gesetz.

Menschen mit Behinderung sollen
in der Zukunft selbst entscheiden,
wie und wo sie wohnen wollen.

Im BTHG sind viele Dinge
für Menschen mit Behinderung geregelt.

Zum Beispiel dürfen sie

jetzt mehr Geld sparen als früher.

Aber es gibt noch viele andere Änderungen.

Welche sind das?

Zu diesem Thema hat ein Rechtsanwalt
in der GWW 2 Vorträge gehalten.

Ein wichtiger Punkt ist:

Die Eingliederungshilfe zahlt
bald keine Miete oder Essen mehr.

Das muss dann einzeln
bei der Sozialhilfe beantragt werden.

So wie bei Menschen ohne Behinderung.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist
das Teilhabe-Plan-Verfahren.

Jeder Mensch mit Behinderung
bekommt sein eigenes Teilhabe-Plan-Verfahren.

Dafür treffen sich zum Beispiel:

- der Mensch mit Behinderung
- seine Begleitperson
- und eine Person der Eingliederungshilfe

Zusammen besprechen sie,
welche Hilfen der Mensch
mit Behinderung braucht.

Das heißt:

Der Mensch mit Behinderung
kann von Anfang an selbst mitreden.

Natürlich bekommen die Menschen
mit Behinderung und ihre Angehörigen
Unterstützung Anträge zu stellen.
Zum Beispiel von den EUTBs.
Das lange Wort für EUTB ist:
Ergänzende unabhängige
Teilhabe-Beratungs-Stelle.

Wir sind gespannt,
was sich durch das BTHG
noch alles ändern wird.

Fit und gesund durch das Leben

Gesundheit ist wichtig.
Wenn wir gesund sind,
können wir gut leben.

Auch bei der GWW ist Gesundheit wichtig.
Am 11. Oktober
war Gesundheitstag in Magstadt.
Begonnen hat der Tag
mit einem gesunden Frühstück.
Dann gingen die Übungen und Vorträge los.

Bei einem Vortrag
ging es um Dehnübungen.
Und um Übungen für den Körper.
Herr Röder hat ein paar Dinge erklärt.
Und Herr Vöhringer hat mit den Teilnehmern
dann Übungen gemacht.

Thomas Form hat auch einen Vortrag gehalten.

Er hilft Menschen direkt in den Firmen.

Von ihm konnten die Teilnehmer viel lernen:

- Gerade stehen hilft besser zu atmen.
- Bewegen im Alltag ist wichtig.
- Trinken ist wichtig.
Dann fühlen wir uns besser
und haben weniger Kopfschmerzen.
- Bewegen wir uns nicht viel,
sind unsere Muskeln schlecht durchblutet.
Dann reißen sie
bei viel oder ungewohnter Bewegung.
Feine Faserrisse heißen Muskelkater.

Zum Schluss kam ein Vortrag von einer Ärztin.

Sie hat nochmal erklärt,

wie wichtig Bewegung ist.

Und was passiert,

wenn wir uns nicht bewegen.

Wir können dick werden.
Es ist ganz einfach,
sich im Alltag zu bewegen.
zum Beispiel können wir Treppenlaufen,
statt Aufzug fahren.
Oder wir fahren mit dem Fahrrad zur Arbeit,
statt mit dem Auto.

Der Gesundheitstag hat allen sehr gefallen.
Und sie haben viel dazu gelernt.

Einweihungsfest im neuen Wohnbereich

Seit über einem Jahr wohnen die Bewohner
im neuen Wohnhaus in Calw-Heumaden.
Die Bewohner und die Betreuer fühlen sich wohl.
Es gibt erste Kontakte zu Nachbarn
und auch zur Kirche.
Im Sommer gab es ein tolles Einweihungs-Fest.
Angehörige und Freunde sind gekommen.
Es gab Kaffee, Kuchen und Waffeln.
Und es wurde ein Baum gepflanzt.
Am Ende habe alle Luftballons steigen lassen.

Wildbienen im Kräutergarten

Wildbienen sind nicht gefährlich.
Sie summen meistens ganz gemütlich herum.
Man braucht keine Angst vor Stichen haben.
Wildbienen leben meistens allein.
Sie finden leider
immer weniger Plätze,
um ihre Nester zu bauen
und ihre Eier abzulegen.
in den Gärten und auf den Feldern
wachsen auch immer weniger Blumen
und wilde Kräuter.
Deshalb finden die Wildbienen
fast kein Futter mehr.
Die Bienen sind wichtig für die Pflanzen.
Wenn es keine Bienen mehr gibt,
haben wir zum Beispiel
auch kein Obst mehr an den Bäumen.
In Magstadt haben Mitarbeiter
der Firma Schoenenberger
und der GWW jetzt ein Wildbienenhaus
im Kräutergarten aufgestellt.
Das Wildbienenhaus haben sie
aus kurzen Bambusstöcken selbst gebaut.

In Holzblöcke haben sie Löcher gebohrt,
auch darin können die Wildbienen
ihre Eier ablegen.
Im Frühling schlüpfen dann
die jungen Bienen aus den Eiern
und bestäuben die Bäume und Kräuter.

Alle sind gespannt,
ob sich die Wildbienen
in ihrem neuen Zuhause wohl fühlen.

Die Firma Schoenenberger
stellt aus Pflanzen Medizin her.
und das schon seit 90 Jahren.

Ein FSJ mit ganz besonderem Abschluss

Herr Moritz Nawroth
hat im Wohnbereich der GWW ein FSJ gemacht.
Doch wie es so ist,
ein Jahr geht schnell vorbei.
Moritz hatte sich zum Abschied
für seine Bewohner
etwas ganz besonderes überlegt.

Moritz liebt angeln.
Und er wollte den Bewohnern
vom Wohnbereich Nagold zeigen,
wie Angeln funktioniert.
Also ist er an seinem letzten Arbeitstag
mit 6 Bewohnern nach Altensteig gefahren.
Zu den Angelteichen von Letscher.

Dort hat Moritz den Bewohnern gezeigt,
welche Angelhaken und Köder
sie zum Angeln von Forellen brauchen.
Er hat auch erklärt,
wie genau das Angeln funktioniert.
Und dann ging es los.

Jeder Bewohner durfte
das Angeln selbst ausprobieren.
Einfach war es nicht.
Aber jeder Bewohner
hat 1 bis 2 Forellen gefangen.
Im Wohnheim sind die Fische gebacken worden.
Allen haben sie gut geschmeckt.
Moritz hat als
Abschiedsgeschenk einen Gutschein bekommen.
Der Gutschein ist für ein Anglergeschäft.

Allen hat das Angeln viel Spaß gemacht.

Wir wünschen Moritz alles Gute.

Ein Ballon macht eine weite Reise

Eine Betreuerin der Tagesbetreuung Böblingen hatte eine tolle Idee.

Die Senioren und sie haben Luftballons mit Helium gefüllt.

Und sie haben Zettel an die Ballons gehängt.

Auf den Zetteln stand die Adresse der Tagesbetreuung und die Bitte zu schreiben, wenn ein Ballon gefunden wird.

Es kamen wirklich einige Briefe in der Tagesbetreuung an.

Darüber haben sich alle sehr gefreut.

Aber ein Brief war ein ganz besonderer Brief.

Er kam aus Norwegen.

Ja, der Ballon von Steffi ist bis nach Norwegen geflogen.

Herr Lunde hat ihn gefunden.

Der Ballon ist 1500 Kilometer geflogen.

Es ist Wahnsinn, wie weit diese Ballons fliegen können!

Herr Lunde hat schon einmal einen gefunden.

Dieser Ballon war aus Süd-England.

In seinem Brief hat Herr Lunde geschrieben, dass er sich freuen würde, von Steffi zu hören.

Die Tagesbetreuung hat ihm schon zurück geschrieben.

Sie hoffen auf eine Brieffreundschaft mit Herrn Lunde.

Mal sehen, was daraus wird.

Theater mal anders

Wer kennt das nicht?

Jeder Mensch möchte irgendwann einmal
eine andere Person sein.

Wo kann man das besser
als beim Theaterspielen?

Bärbel Petersen und
Birgit Kruckenberg-Link hatten
eine tolle Idee!

Menschen mit und ohne Behinderung
sollten zusammen Theater spielen.

Im März 2017 begann das Projekt.
Menschen aus der GWW und aus Herrenberg
haben sich zum Proben getroffen.

Die Frage war erstmal:

Um was soll es in dem Stück gehen?

Die Theater-Gruppe hat ihr Stück
vom Anfang bis zum Schluss selbst entwickelt.

Schnell war klar:

In dem Stück sollte es
um eine Reise durch Herrenberg gehen.

Dafür hat die Gruppe auch
eine Stadtführung durch Herrenberg gemacht.

So konnte sie die Vergangenheit der Stadt
besser kennenlernen.

Das Stück war zum Schluss
eine tolle Mischung
aus Vergangenheit und Gegenwart
der Stadt Herrenberg.

Und dann war es endlich so weit.

Der große Moment war gekommen.

Nach vielen Proben

hat die Gruppe ihr Stück

im Jugendhaus in Herrenberg aufgeführt.

Dabei durfte natürlich auch

die Musik nicht fehlen.

Die Musik hat

eine Gruppe von Jugendlichen gespielt.

Das Stück war toll.

Im Februar fanden 2 Aufführungen statt.

Im Oktober war dann

noch eine kürzere Aufführung von dem Stück.

Aus dem bunten Haufen von Menschen

ist eine tolle Gruppe geworden.

Und viele fanden es schade,

als das Projekt zu Ende gegangen ist.

Mit dem BBB zurück ins Leben

Um nach einer schwierigen Zeit
wieder ins Leben zurück zu finden,
ist eine Aufgabe wichtig.

Im BBB hat jeder eine Aufgabe
und macht nur so viel,
wie er kann.

Es ist wichtig,
dass sich alle gegenseitig respektieren.
Jeder darf so sein, wie er ist.

Die Gemeinschaft und der Zusammenhalt
sind im BBB genauso wichtig
und dass man sich gegenseitig hilft.

Die Fachkräfte helfen gerne weiter,
wenn es mal nicht so klappt.

Der BBB besteht aus vielen verschiedenen Menschen:

Jungen Menschen.

Älteren Menschen.

Menschen aus anderen Ländern.

Es ist schade, wenn der BBB zu Ende ist.

Sportler der GWW geben Vollgas

Die Sportler der GWW haben 2018 gleich an 2 Triathlons teilgenommen.
Ein Triathlon war in Heidelberg und einer in Tübingen.

Zum Triathlon in Heidelberg gehörten:

1700 Meter Schwimmen.

36 Kilometer Radfahren.

10 Kilometer Laufen.

Die Strecke in Heidelberg führte entlang an einer wunderschönen Landschaft, vorbei am Schloss

und der Heidelberger Altstadt.

Jürgen Laub vom GWW-Team

hat das Schwimmen übernommen.

Er kam auf eine Zeit von 35 Minuten und 35 Sekunden.

Bernd Adis hat die Rad-Strecke super geschafft.

Mathias Maxeiner hat das Laufen übernommen.

Mit einer super Zeit von 2 Stunden

56 Minuten und 22 Sekunden

kam das GWW-Team ins Ziel.

Obwohl es sehr heiß war,

hatte das GWW-Team

beim Triathlon großen Erfolg.

Am Triathlon in Tübingen haben 2 Teams der GWW teilgenommen.
Die Strecke führte durch den Schönbuch und die Altstadt von Tübingen.

Team 1 bestand aus:

Jürgen Laub als Schwimmer.

Bernd Adis auf dem Rad.

Mathias Maxeiner als Läufer.

Das Team erreichte einen guten 22. Platz.

Team 2 bestand aus:

Steffen Neb als Schwimmer.

Markus Schieler auf dem Rad.

Alexander Mix als Läufer.

Team 2 der GWW hat bei seinem ersten Wettkampf Platz 33 erreicht.

Die Triathlons in Tübingen und Heidelberg waren für die GWW-Teams ein großer Erfolg.

Zusammen sind wir stark

Seit der Weihnachtsfeier im Dezember
hat die GWW in Calw
einen neuen gemeinsamen Spruch:
Zusammen sind wir stark!

Das Kongress-Zentrum in Wart
war wie jedes Jahr weihnachtlich geschmückt.
Zur Begrüßung hat es
ein gemeinsames Frühstück gegeben.
Nach der Eröffnungsrede
wurde über das Jahr 2018 erzählt
und gemeinsam gesungen.
Die Abteilungsleiter bedankten sich
bei allen für die gute Arbeit.

Es wurde ein Gedicht vorgetragen
und Geschichten vorgelesen.

Eine Tanzgruppe begeisterte die Zuschauer.
Sie tanzten zu dem Lied:
Zusammen, o-ho-ho, sind wir stark, o-ho-ho.
Die Begeisterung war so groß,
dass der Liedtitel jetzt
der gemeinsame Spruch
der GWW in Calw sein soll:
Zusammen sind wir stark.
Das ist allen wichtig.

Es war wieder einmal ein tolles Fest.

Netze BW übergibt Spende an die Stiftung Zenit

Die Geschäfts-Partner der Netze BW,
bekommen schon seit einigen Jahren
kein Weihnachts-Geschenk mehr.
Statt dessen, spendet die Firma das Geld
an Einrichtungen aus der Region.
Dieses Jahr bekam die Stiftung Zenit
einen Scheck über 2000 Euro.

Mit dem Geld unterstützt Netze BW
das Projekt:
Sprachlosigkeit? Kein Hindernis für uns!

Mit technischen und digitalen Hilfsmitteln
bekommen Menschen aus dem FuB der GWW,
die Möglichkeit,
über ihr Leben mit Behinderung zu berichten.
Sie sprechen mit Jugendlichen
in Schulen und Kirchen-Gemeinden.
Dadurch werden Berührungs-Ängste abgebaut.
Die Jugendlichen erfahren
von den Menschen mit Behinderung,
wie sie sich mit Hilfsmitteln
verständlich machen.

Wir bedanken uns bei Netze BW
für die großzügige Spende.

DF Druckluft-Fachhandel unterstützt Menschen mit Behinderung

Die Firma DF Druckluft-Fachhandel
unterstützt seit Jahren die GWW.

Für dieses Jahr hat
sie sich etwas ganz besonderes ausgedacht.

Sie will zu Weihnachten
Menschen mit Behinderung unterstützen.

Aus diesem Grund bekommen
die Kunden von DF Druckluft-Fachhandel
dieses Jahr keine Weihnachtsgeschenke.

Sondern die Firma spendet 1000 Euro
an die Stiftung Zenit.

Die Stiftung Zenit fördert
Projekte in Campus Mensch.

Die Projekte sind
für Menschen mit Behinderung.

Auch in der GWW.

So dass sie besser
an der Gesellschaft teilhaben können.

Zum Beispiel durch technische Hilfsmittel.

Wir danken DF Druckluft-Fachhandel
für diese großzügige Spende.

50 Jahre auf der Welt

Ulrich von der GWW
hatte einen ganz besonderen Tag.
Er ist 50 Jahre alt geworden.
Ulrich hat seinen Geburtstag
im Wohnheim in Herrenberg gefeiert.
Auf der Feier waren
Menschen mit und ohne Behinderung.
Wenn Menschen mit Behinderung
und Menschen ohne Behinderung
etwas zusammen machen,
heißt das Inklusion.
Menschen mit Behinderung
sollen so viel wie möglich
selbst entscheiden.

Ulrich hat das Fest sehr gefallen.
Ulrichs Eltern danken den Betreuern.

Sie hoffen,
dass es bald mehr Wohnplätze
für Menschen mit schwerer Behinderung gibt.